

Ich glaube, daß die Schwarzfärbung der meisten Arten also hauptsächlich auf niedrige Temperaturen zurückzuführen ist und nicht auf die Industrie, die uns ja auch die schwarzen Pigmente in ziemlich unverdaulicher Form liefert.

Elgg, März 1908.

Dr. phil. August Gramann.

Bemerkungen zu Otto Meissners „Dipterologischen Bemerkungen“ über das Summen der Dipteren.

Es sei mir gestattet, zunächst die Stelle des Aufsatzes zu zitieren, gegen die ich etwas einzuwenden mir erlaube: „Viele Zweiflügler summen, wie manche andere Kerfe, beim Fluge. Beim Fluge, aber nicht infolge des Fluges. Der summende Ton wird vielmehr bekanntermaßen von den Schwingern hervorgebracht. Es gibt auch Fliegen, wie die Syrphiden, die lautlos fliegen, beim Fangen aber stark zu brummen anfangen.“

Es ist mir neu, daß der Ton der summenden Dipteren „bekanntermaßen von den Schwingern hervorgebracht“ wird. Zwar weiß ich nicht, ob der Herr Verfasser und ich das Wort „Schwinger“ als Zeichen für denselben Begriff gebrauchen, — es war mir bisher als Terminus unbekannt, auch belehren mich Leunis u. a. nicht über die Synonyme — doch glaube ich, daß damit die sogenannten Halteren oder Schwingkölbchen gemeint sind, die heute wohl allgemein auf Grund von Experimenten und histologischen Befunden als Balancesinnesorgane angesehen werden. Ist diese Annahme richtig, so ist mir unklar, auf Grund welcher Beobachtungen oder Literaturstellen die Behauptung ausgesprochen wurde. Hat doch schon Burmeister in seiner jetzt wohl längst als veraltet betrachteten „Entomologie“ von Experimenten ausführlichen Bericht erstattet, die dartun, daß die Halteren auf die Tonproduktion keinen Einfluß haben. Ich habe die fragliche Stelle (p. 508. Bd. I.) auf p. 125—127 der Separatausgabe meiner „Lautapparate der Insekten“ (erschienen bei W. Junk, Berlin) zitiert. Auch H. Landois' und meine eigenen Experimente ergaben, daß die Halteren an der Tonerzeugung höchstens in ganz untergeordnetem Maße beteiligt sind.

Ferner vermisste ich den Beweis oder wenigstens einige Belege für die meines Erachtens unrichtige Behauptung, der Ton erschalle „beim Fluge, aber nicht infolge des Fluges“. Als Begründung kann darauf folgende Stelle angesehen werden: „Es gibt auch Fliegen, wie die Syrphiden, die lautlos fliegen, beim Fangen (so im Text) aber stark zu brummen anfangen.“ Diese Beobachtung kann ich nur zum Teil bestätigen: beim „Schweben“ der Syrphiden habe ich bisher noch keinen Ton gehört, wohl aber beim Davonfliegen der Tiere. Ich erinnere mich sehr deutlich, daß die Individuen von *Eristalis tenax* L. — einer unserer häufigsten Syrphiden — die oft zahlreich auf Aborten zu finden sind, mit lautem Summen umherfliegen. Dieselbe Beobachtung ist auch von anderen gemacht; z. B. lese ich bei Leunis (II. p. 409) von *Eristalis*: „fliegen mit starkem Gessumme“. Meißner vergleicht ihren Ton der Höhe nach mit dem der Bienen. Daß der Ton beim Schweben der Fliegen nicht zu hören ist (der wohl auch bei einigen kleinen Arten ganz fehlen mag), erklärt sich wahrscheinlich aus der geringen Amplitude der Flügelbewegungen und daraus, daß die leisen Töne in der freien Natur weniger gut perzipiert werden als z. B. die von Musciden, Culiciden in den Woh-

nungen hervorgebracht, weil sie dort verhallen oder vom Rauschen der Blätter übertönt werden.

Sollte indessen eine andere Hypothese über die Entstehung des Flugtones vom Verfasser der „Dipt. Bem.“ gemeint sein, als ich sie aus seinen Zeilen herausgelesen habe, so wäre ich für die Mitteilung derselben sehr dankbar. Wie es scheint, schöpft Herr Meißner aus anderen Literaturquellen als sie mir s. Z. bei Bearbeitung des „Flugtones der Insekten“ zugänglich waren, und zwar aus solchen, die wenig zuverlässig sind: Weder hat der Ton a 435 Schwingungen pro Sekunde, sondern etwa 220, noch wird berichtet, daß durch a ein Mückenschwarm in eine plötzliche Zuckung versetzt wird (soweit mir die Literatur bekannt ist), sondern beim Ertönen von e“ oder d“. Die Schwingungszahlen dieser Töne und des Flugtones der Mücken (cr. 600 pro Sekunde) stimmen nämlich näherungsweise überein.

Vielleicht darf ich auf die interessante Anekdote hinweisen, die Landois über das Anlocken der Mücken erzählt, und die ich p. 166. der Separatausgabe meiner „Lautapparate“ zitiert habe. [Leider sind — durch die zu große Dienstförmigkeit des Setzers die Notenzeichen d“ und e“ in „d“ und „e“ verwandelt worden, was ich zu meinem Bedauern erst jetzt bemerke. Doch sind p. 21 die Schwingungszahlen richtig angegeben.]

Wendisch-Buchholz, den 21. März 1908.

O. Prochnow.

Kleine Mitteilungen.

Köderfang im November.

Von meinem Köderfange am 31. Oktober 1907 hatte ich eine Anzahl nur schwach betäubter Eulen mit nach Hause genommen und sie zwischen Doppelfenster auf frisches Waldmoos ausgesetzt. Hier sind sie in der Morgen- und Abenddämmerung recht munter, kommen aber auch im Mittagssonnenschein aus ihrem Versteck im Moose hervor, saugen den auf einem Stückchen Baumrinde ausgelegten Köder auf und verschwinden nach der Sättigung wieder im Moose.

Gestern, am 13. November, waren sie abends wieder recht munter, obgleich wir nur 5 Grad Wärme nach Celsius hatten. Ich versuchte daher, ob das Ködern im Freien noch Erfolg haben werde. Und richtig! Obgleich der Himmel bedeckt und die Luft nebelig war, auch zuweilen ein leichter Staubregen fiel, kamen doch einige *Scopelosoma satellitia* und *Orrhodia vaccinii* an den Köder am Waldessaume.

Am 3. November 1905 fing ich noch bei Ballenstedt am Harz *Calocampa vetusta* und *exoleta*, *Agrotis ypsilon*, *Xylina furcifera* u. a.

Ich ködere nur mit Saft und etwas Apfeläther, und zwar entweder mit einer Mischung von Rüben- und Apfelsaft oder, wie gegenwärtig, mit dem bei der Johannisbeerwein-Bereitung während der Gärung übergelaufenen Saft.

Wer Gelegenheit hat, an zwei Waldsäumen in nicht gleicher Windrichtung gleichzeitig zu ködern, wird die Beobachtung machen, daß der Anflug oft ein recht ungleicher ist; während an der einen Seite nichts gefangen wird, ist der Anflug an der andern Seite reichlich.

E. Grauert, Zerbst i. Anhalt.

Bücherbesprechungen.

Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse, herausgegeben von

Professor Dr. Kurt Lampert. Verlag von J. F. Schreiber in Eßlingen und München. Preis der Lieferung 75 Pf. oder 90 Heller.

Die große Verbreitung, welche das Lampertsche Werk bereits gefunden hat, ist ein Beweis dafür, daß der Verfasser das Richtige getroffen hat. Es fehlte bisher für den Anfänger und für die reifere Jugend an einem Werke, welches bei mäßigem Preise als ein zuverlässiger Ratgeber bei Ausübung der Sammel-tätigkeit, beim Bestimmen der Schmetterlinge und Raupen, bei Anlage der Sammlung usw. dienen konnte. Wenn man jetzt gefragt wird: Welches Buch ist geeignet, mich in die Praxis eines Schmetterlings-Sammlers einzuführen? so kann man um die Antwort nicht mehr verlegen sein; man wird dem Fragenden Lamperts Werk nennen. Aber auch vorge-schrittene Sammler werden mancherlei Anregung und Belehrung darin finden.

Im einleitenden Teile wird der Sammler mit dem bekannt gemacht, was er unbedingt wissen muß. Diese Belehrungen werden in einer ansprechenden, leicht verständlichen Form gegeben und zeugen von der reichen, wissenschaftlichen Sachkenntnis des Verfassers. Ihr Verständnis wird durch zahlreiche Abbildungen im Texte wesentlich unterstützt und erleichtert.

Nachdem der Bau der Insekten im allgemeinen kurz beschrieben worden ist, wird der Bau des Schmetterlingskörpers eingehender besprochen und besonders den Flügeln und ihrer Schuppenbekleidung eine interessante Abhandlung gewidmet. Daran schließt sich eine Betrachtung der Entwicklungsstufen vom Ei zur Raupe, zur Puppe und zum Falter, wobei die Struktur der Eier, der Bau, die Bekleidung und die morphologischen Verhältnisse der Raupen, ihre Lebensweise und Lebensdauer, die Gestalt der Puppen und die Art der Verpuppung, sowie die Lebensgewohnheiten der Schmetterlinge eine umfassende Schilderung erfahren und Schutzfärbung, sexueller und Saison-Dimorphismus, Melanismus

und Albinismus gebührende Berücksichtigung finden. Erwähnt werden ferner die Wanderungen der Tag-schmetterlinge, der Nutzen und Schaden der Rau-pen, ihre Feinde und Krankheiten. Es folgen Be-trachtungen über die zeitliche und räumliche Ver-breitung der Schmetterlinge, über Stammesgeschichte und Systematik, bei welcher Gelegenheit der Ver-fasser erklärt, daß er sich bezüglich der letzteren der 3. Ausgabe des Katalogs von Staudinger und Rebel angeschlossen hat.

Besondere Beachtung wird der Anfänger dem letzten Abschnitte des einleitenden Teiles schenken müssen, welcher „Fang und Sammeltechnik“ über-schrieben ist und den Präparator am K. Naturalien-kabinett zu Stuttgart, Herrn Fischer, zum Verfasser hat.

Der systematische Teil bringt zuerst eine Ueber-sicht der Familienreihenfolge der mitteleuropäischen Großschmetterlinge, welche selbstverständlich mit den Papilioniden beginnt und mit den Hepialiden schließt. Die Unterschiede der einzelnen Familien und Gattungen werden kurz, aber treffend und aus-reichend angegeben. Es geschieht dies stets an der Stelle, wo eine neue Familie oder Gattung auftritt. Wir hätten gewünscht, daß eine vielleicht analytische Uebersicht der Familien und Gattungen voraus-geschickt worden wäre.

Die Beschreibung der Arten ist knapp und klar und berücksichtigt vor allem die wesent-lichen Unterscheidungs-Merkmale, so daß es auch dem noch wenig Geübten mit Hilfe der vorzüglichen Abbildungen leicht wird, ihm noch unbekannte Schmetterlinge sicher zu bestimmen.

So erfüllt das Werk seinen Zweck nach jeder Richtung hin. Sein gediegener Inhalt und sein billiger Preis stehen in dieser glücklichen Vereinigung bis jetzt unerreicht da. Darum wünschen wir dem Lam-pertschen Werke die wohlverdiente weiteste Ver-breitung.

P. H.

FrISCHE Käfer-Ausbeute

eingetroffen: 100 St. aus Brasilien in 50 Arten 15,—, 200 St. 28,—, 500 St. Pracht-mischung 60.— M. Die herrliche Luca-nide *Leptinophorus tibialis* ♂ 2,—, ♀ 1,—, 100 St. aus Usambra (Deutsch-Ost-Afrika) in 50 Arten mit ♂♀ *Nept. polychloros*, ♂♀ *Eud. euthalia* u. anderen schönen Cetoniden, Cerambyciden, Luca-niden usw. 20,—, 200 St. 36.—, 500 St. prachtvoll 80,—, *Nept. polychloros* ♂♀ 1,—, *Eud. euthalia* ♂♀ 8,— M., alles sauber genadelt, 1a Qualität.

Otto Tockhorn, Frankfurt (Main),
Moselstrasse 14.

Kaufe in Anzahl

grosse Hirschkäfer-♂♂,
am liebsten gespannt, auch einige ♀♀,
sowie Falter von *atalanta*, *aglaja*, *rhanni*
♂♂, *paphia* usw.

R. A. Polak, Amsterdam, Noordstr. 5.

Wer liefert billigst

Eier von *Citheronia regalis*? Angebote
erbittet

Karl Novka, Guben, Lindengraben 5 a II.

Tausch.

Habe gegen gespannte Falter, gute
Qualität, einen Hund, Zwergpinscher,
ganz reinrassig, 23 cm hoch, 1½ Jahr
alt, rehfarben, schönkopiert, weiblich. Gesch.,
weil überzählig, zu vertauschen. Gebe
ihn gegen 30 M. im Tausch oder gegen
bar 15 M. ab.

Hans Stenglein, Maroldsweisach.

Urania crösus,

prächtigster Falter Deutsch-Ostafrikas,
gesp. 6,—, 7,— Mk.

30 versch. Falter aus Deutsch Ost-
afrika mit *Pap. nireus*, *policenes* und
der prächtigsten *Uranidae crösus*
12,— Mk.

Papilio blumei,

schönster Papilio der Welt 5,—, 6,— Mk.

30 Papilios mit *blumei*, *asculaphus*,
gigon, *sataspes*, *milou*, *paris*, *ganesha*
20,— Mk. mit dem grossen langge-
schwänzten *androcles* 25,50 Mk.

50 Lepidopteren aus Celebes mit
Orn. hephaestus, *Pap. blumei*, *ascula-*
phus, *sataspes*, *milou* und anderen
prächtigen Arten 25,— Mk.

50 do. aus Assam mit *Tein. imperialis*
♀, *Orn. rhamantus*, *pompeus*, *Pap.*
paris, *ganesha* 25,— Mk.

Centurie „Weltreise“

100 do. aus allen Weltteilen mit dem
opalen *Morpho godarti* (oder *Pap.*
blumei), ferner *Att. atlas*, *Pap. paris*,
im ganzen ca. 30 Papilio dabei, 30,— Mk.

10 hochfeine Spinner mit dem lang-
geschwänzten *Actias isis*, *selene* ♂ u. ♀,
Att. atlas n. *Anth. frithi* etc. 28,— Mk.

5 Ornithoptera mit *crösus*, *hyppolitus*,
rhamantus, *pompeus* u. *hephaestus*
30,— Mk.

5 *Morpho* mit *godarti* ♂ n. ♀ (opal),
amathonte (himmelblau), *epistrophis* und
achillides 25,— Mk.

Alles in Tüten und 1a. Qual.

Carl Zacher,

Berlin SO. 36, Wienerstr. Nr. 48.
Reellen Abnehmern gestatte Teilzahlungen.

Zum Frühjahr

versende ich wieder meine Preisliste über
lebende Schmetterlingseier,
Raupen und Puppen.

Dieselbe enthält ca. 200 verschiedene
Arten, darunter viele sehr begehrte
Seltenheiten und wird an Leser dieser
Anzeige gratis und franko versandt,
ebenso auch meine Preisliste D, betreffend
Utensilien für **Naturaliensammler**
(mit vielen Abbildungen.)

Ernst A. Böttcher,

Naturalien- und Lehrmittel-Anstalt,
Berlin C. 2, Brüderstr. 15.

Eier von *Teph. irriguata*, abbreviata,
pusillata, *indigata*, *oblongata*, *Acid. maci-*
lentaria, *Ephyra punctaria*, *quercimontaria*,
ruficiliaria, *Lar. badiata*, *B. pictaria*, *bi-*
maculata.

Raupen von *Gn. plumbearia*, *Sesia*
empiformis, *affinis*, *chrysidiformis*, von
letzteren auch Puppen, seltenen *De-*
pressarien, *Gelechien*, *Tineen*, *Fumea*
betulina, *Ep. crassiorella*, *F. sepium*
während der Saison.

Ferd. Fuchs, Strassburg (Els.),
ab 7. IV. Universitätspl. 6, I.

Achtung!

Gebe ab im Tausch folgende seltene
Eulen: *Car. grisea petraea* ♂♀, *Rhiz.*
peterseni, *Leuc. congrua*, *Mam. adjuncta*,
Amph. effusa ♂♀ gegen mir fehlende
mitteleuropäische *Catocalen*, *Plusien*, evtl.
auch gegen *Erebien*, *Lycanen*, *Sesien*.
M Zobel, Plauen i. V., Forststr. 51.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 6-7](#)